

**Kurznachrichten**

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

**NETSTAL**

**Badi, Meer und Geflüchtete**

Schöner und heisser hätte das Wetter nicht sein können. Und während bei den Schwimmbecken bereits reger Betrieb herrschte, ging es am Sonntag auf der überdachten Terrasse beim Badi-Restaurant in Netstal besinnlicher zu und her: Dominik Berchten eröffnete den traditionellen Badi-Gottesdienst mit Klängen auf dem E-Piano, und Pfarrer Edi Aerni gelang es, mit dem Predigt-Thema «Meer» eine Verbindung zur Badi und zum Flüchtlingstag herzustellen: Auf der ganzen Welt sind Menschen auf der Flucht. Dabei spielt das Meer oftmals eine bedrohliche Rolle. Und wer kennt nicht die Geschichte von «Jona im Wal»? In jüngerer Zeit sorgten Bootsflüchtlinge für Schlagzeilen. Aerni behandelte in seiner Predigt die Neuausgabe des Buches «Im Meer schwimmen Krokodile». Darin schildert der junge Afghane Enaiat, wie er als zehnjähriger Junge ausgesetzt wurde und nach jahrelanger Odyssee in Italien landete. Auf seiner Flucht lernte er das Leben von seiner schlimmsten Seite kennen. Trotzdem blieb er zuversichtlich und befolgte die Versprechen, die er seiner Mutter gegeben hatte: nicht stehen, keine Drogen und keine Waffen. Auf der Flucht in einem Gummiboot von der Türkei nach Griechenland hatte er Angst – er konnte nicht schwimmen und fürchtete sich vor Krokodilen. Da sagte ihm jemand, dass Krokodile in Flüssen leben. (eing)

**IMPRESSUM**



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG  
 Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert  
**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung), Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)  
**Redaktionsleitung** Sebastian Dürst  
**Kundenservice/Abo** Somedia, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda  
 Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)  
**Inserate** Somedia Promotion AG  
**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)  
**Reichweite** 142 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-1)  
 Erscheint sechsmal wöchentlich  
**Adresse:** Südostschweiz, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Telefon 065 645 28 28, Fax 065 640 64 40 **E-Mail:** [Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch](mailto:Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch); [leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch); [meinergemeinde-gl@suedostschweiz.ch](mailto:meinergemeinde-gl@suedostschweiz.ch) © Somedia

# Temporäusch bei 27 Grad

Mittendrin statt nur dabei: Am Kerenzerbergrennen kann man nicht nur schnellen Autos zusehen, sondern auch in einem mitfahren. Unser Autor hat es ausprobiert.

von **Lucas Blumer**

Es ist ein heisser Samstagsnachmittag, 27 Grad und keine Wolke am Himmel – bestes Badewetter eigentlich. Hunderte Fans von antiken und abgefahrenen Fahrzeugen haben sich stattdessen trotz drückender Hitze auf dem Gelände der Netstal Maschinenfabrik und entlang der Kerenzerbergstrasse versammelt, um an diesem Wochenende das benzin- und ölgeschwängerte Spektakel des Kerenzerbergrennens zu erleben.

Das Rennprogramm am Samstag startet früh. Um 8.10 Uhr startet der erste Lauf des Rennfelds 1: Motorräder aus Vorkriegszeiten und historische Sportwagen – wer eine Liebe für altes, schön geformtes Blech mit möglichst wenig Elektronik und möglichst viel Stil hat, dem geht bei diesem Feld das Herz auf.

«Wir fahren generell nie mit 100 Prozent. Sicherheit hat erste Priorität.»

**Sandro Fehr**  
«Taxifahrer»

Im Rennfeld 2 finden sich Motorräder mit oder ohne Seitenwagen und historische Touren- und Rennautos. Hier gilt das Motto: Funktion über Form. Kaum ein Auto hat mehr als einen Sitz, einen Feuerlöscher und einen Überrollschutz im Innenraum verbaut.

Das Rennfeld 3 ist das grösste und neben Renn- und Sportwagen aus Vorkriegszeiten findet man

hier auch modernere und experimentellere Fahrzeuge, welche die Strasse auf den Kerenzerberg unter die Räder nehmen wollen.

Um 10.10 Uhr startet das Rennfeld 3. Als sich das Feld in Richtung Startlinie bewegt, steigt der unverkennbare Geruch von Benzin und verbranntem Öl in die Luft. Das laute Dröhnen der Motoren verschluckt die Stimme des Speakers und drückt den Zuschauern am Strassenrand in der Brust. Einige Kinder zucken trotz Gehörschutz zusammen, als ein Fahrer seinen Auspuff knallen lässt. Keine Sekunde später brechen sie allerdings in freudiges Gelächter aus.

**Die schnellste Taxifahrt der Welt**

Als besondere Attraktion gibt es auch dieses Jahr wieder Taxifahrten die Kerenzerbergstrasse hinauf. Das Besondere daran: Die Taxifahrer sind alle semiprofessionelle



Drei Räder, ein Fahrer: Mit diesem Morgen T...

Rennfahrer. Eine gemütliche Fahrt auf der Strasse ist also nicht zu erwarten.

Insgesamt gibt es vier Renntaxis. Ich fahre bei Sandro Fehr mit, der einen Infinity G60 pilotiert. «Wir fahren generell nie mit 100 Prozent. Sicherheit hat erste Priorität», erklärt mir Sandro auf dem Weg an den Start. Leider habe es in der Vergangenheit Unfälle mit Renntaxis gegeben, «aber nie am Kerenzerberg», betont Sandro. Plötzlich bin ich sehr froh um den Schutzhelm auf meinen Knien.

## Impressionen I: Die Zuschauerinnen und Zuschauer am Kerenzerberg



Verschiedene Blickwinkel auf das Spektakel: Während es im Startbereich laut werden kann, findet man entlang der Rennstrecke immer wieder schattig...



**WIR HATTEN GEFRAGT**

Wo schwimmen Sie lieber?



Stand: Vortag 17 Uhr  
Stimmen: 928

**FRAGE DES TAGES**

Besitzen Sie zu Hause eine Klimaanlage?

Stimmen Sie online ab: [suedostschweiz.ch](https://suedostschweiz.ch)



Freewheeler ist eine Taxifahrt natürlich nicht möglich. Dafür macht er für die Zuschauer optisch deutlich mehr her als ein moderner Infinity G60, wie er für das Taxi genutzt wird. Bild Sasi Subramaniam

mals die Chance, ihren Wagen ordentlich die Sporen zu geben. Nun folgen einige weite schnelle Kurven und plötzlich sind wir im Ziel. Wir haben ungefähr eine Minute und 50 Sekunden gebraucht, um vom Restaurant «Waid» bis zur Bushaltestelle Winden zu kommen.

Noch etwas berauscht vom Erlebnis dieser rasanten Fahrt bedanke ich mich bei Sandro. Ich bin schwer beeindruckt von seinen Fahrkünsten und wüsste nicht, wie er auch nur eine Sekunde schneller werden könnte. «Naja, das waren etwa 85 Prozent», meint Sandro bloss und lacht.

**«Etwa gleich wie in Dakar»**

Nachdem sich mein Puls wieder beruhigt hat, begeben mich ins grosse Hauptzelt im Fahrerlager und treffe dort auf ein bekanntes Gesicht: Sladjan Miljic, der Glarner Unternehmer, welcher im vergangenen Jahr an der Rallye in Dakar teilnahm. «Die Temperaturen hier sind etwa gleich wie in Dakar», scherzt er und wischt sich den Schweiß von der Nase. Am Kerenzerberg sei er aber nicht wie in Dakar mit seinem Lada Niva unterwegs, sondern mit einem Alfa Romeo GT 1300 Junior, Baujahr 1972.

Für das Kerenzerbergrennen hat er keine konkreten Ziele. «Ich möchte einfach mit jedem Lauf etwas schneller werden.» Das geht gut, da mit der Zeit immer mehr Gummi auf der Strasse klebe. «Und natürlich einfach den Anlass geniessen. Er ist super organisiert und man merkt, dass die Leute eine riesige Freude daran haben.» Für Miljic ist es ausserdem klar, dass das Rennen weiter bestehen muss. «In Glarus würde ohne das Kerenzerbergrennen etwas fehlen.»

Vor der Startlinie ziehe ich diesen dann an und auch Sandro krepelt die Hosen seines Overalls herunter und zieht Helm und Handschuhe an. Langsam aber sicher steigt mein Puls in die Höhe. Und ehe ich mich versehe, senkt sich die schwarz-weiss karierte Flagge vor unserer Windschutzscheibe. «Vorspannen», sagt Sandro und meint damit nicht, dass ich gewisse Körperteile gut anspannen soll, sondern drückt gleichzeitig auf die Bremse und aufs Gas und «spannt» damit das Auto an. Dann hebt

sich die Flagge und Sandro lässt die Bremse los.

Die Reifen quietschen und die Beschleunigung drückt mich fest in den Sitz des Infinity. Sekunden später sehe ich bereits die erste Haarnadelkurve immer näher auf mich zukommen. Sandro erzählte mir vorhin etwas von Bremspunkten. «Wo kommt denn endlich dieser Bremspunkt?», denke ich mir, als Sandro plötzlich hart in die Eisen geht. Die Reifen quietschen und mein Sicherheitsgurt fängt mich auf, bevor Sandro

**«Sandro erzählte mir vorhin etwas von Bremspunkten. Wann kommt denn endlich dieser Bremspunkt?»**

**Lucas Blumer**  
«Fahrgast»

das Steuer nach rechts reisst und es mich im Sitz nach links wirft. Dann heisst es wieder Vollgas, der Motor heult auf und ich sehe bereits die nächste Kurve viel zu schnell auf mich zukommen.

Als wir durch Beglingen brettern, realisiere ich langsam, worauf ich mich eingelassen habe. Das Trottoir wird kurzerhand als Erweiterung der Rennstrecke benutzt, um noch enger um die Kurve zu kommen, und die lange Gerade nach dem Dorf gibt den Piloten noch-



ge Plätzchen, um den Fahrzeugen zuzuschauen. Manchmal wurde dafür sogar eine kleine Kletterpartie in Kauf genommen.

Bilder Sasi Subramaniam

# «Wenn ich in den C1 einsteige, läuft gleich ein Film ab»

Die Schweizer Motorsportlegende Peter Sauber hat am Kerenzerbergrennen mit demjenigen Auto teilgenommen, in welchem er 1970 Schweizer Meister geworden ist.

mit Peter Sauber sprachen  
Patric Kees und Daniel Fischli

**Herr Sauber, wann sind Sie zum letzten Mal ein Rennen gefahren?**  
**PETER SAUBER:** Mein letztes Rennen war 1974 in Hemberg, da bin ich aber schon nicht mehr regelmässig gefahren. Regelmässig an Rennen war ich bis 1970, als ich Schweizer Sportwagen Meister geworden bin. Das letzte Rennen der Meisterschaft war damals dasjenige am Kerenzerberg.

**Sie kennen Rennstrecken auf der ganzen Welt. Was ist das Besondere am Kerenzerbergrennen?**

Das Spezielle am Kerenzerberg für mich ist dieses Rennen von 1970. Dass ich hier meine Kategorie gewinnen musste, um Schweizer Meister zu werden.

**Sie sind das Kerenzerbergrennen auch schon vor 1970 gefahren. Was verbindet Sie sonst noch mit dieser Strecke?**

Das Kerenzerbergrennen war als Rennen nichts Aussergewöhnliches. Aber ich habe die Strecke sehr gut gekannt, da wir viel ins Bündnerland gereist sind, und damals musste man noch über den Berg fahren.

**Sie haben am Kerenzerbergrennen jetzt mit dem C1 teilgenommen, in welchem Sie 1970 die Meisterschaft gewonnen haben. Was kann man zu diesem Auto sagen?**

Es hier wieder zu fahren, war etwas sehr Spezielles. Wenn ich in den C1 einsteige, läuft gleich ein Film ab. Es kommt einem die eine oder andere Episode wieder in Erinnerung. Ich habe ein spezielles Verhältnis zu diesem Auto, habe den Rahmen selber gelötet. Aber ich glaube, die Teilnahme in diesem Jahr bleibt eine einmalige Sache. Ich glaube nicht, dass ich noch anfan-



Startnummer 7: Peter Sauber macht sich am Samstag am Start in Mollis in seinem C1 bereit für das Rennen.

Bild Sasi Subramaniam

ge, regelmässig nostalgische Rennen zu fahren.

**Sind Sie seit 1970 noch mit dem C1 gefahren?**

Nein, ich bin damit nie mehr gefahren. Vor ein paar Wochen habe ich ausprobiert, ob ich noch darin Platz habe. Aber das war kein Problem, ich bin ja eher kleiner geworden seither. Das Auto ist nicht einfach zu fahren, aber es hat noch geklappt, ich habe das in der DNA.

**Sie haben den C1 zurückgekauft.**

Ja, wir mussten früher jeweils am Ende der Saison die Autos verkaufen, um Geld für die nächste Saison zu bekommen. Leider auch unsere erfolg-

reichen Autos. Den C1 habe ich zurückgekauft und 2020 restaurieren lassen; man kann ihn im «Autobau»-Museum in Romanshorn besichtigen. Ich habe mich auch sehr gefreut, dass neben meinem C1 auch noch andere Sauber-Autos von andern Besitzern am Start waren.

**Weshalb haben Sie 1970 aufgehört, Rennen zu fahren?**

Rennen zu fahren, war für mich nie eine Passion. Es ging mir nicht so wie andern Fahrern, die nicht damit aufhören konnten. Und dann habe ich ja auch Autos für andere Fahrer gebaut und ich wollte nicht gegen die eigenen Kunden antreten. Was mich fasziniert hat, war, Autos zu bauen. Aller-

dings, als ich während der Saison 1970 realisiert habe, dass ich Schweizer Meister werden kann, woran ich vorher nie gedacht habe, war ich dann schon infiziert.

**Sie werden hier auf dem Gelände erkannt und angesprochen. Was kommen da für Fragen?**

Von Journalisten kommt immer wieder die Frage, welches mein wichtigstes Rennen gewesen sei. Das ist nicht einfach zu beantworten. Das Kerenzerbergrennen 1970 war sicher ein Höhepunkt und auch der Anfang einer ganz tollen Geschichte. Aber der Höhepunkt meiner 50-jährigen Karriere war der Doppelsieg von Sauber bei den 24 Stunden von Le Mans 1989.

## Seit 15 Jahren Märkte auf Pässen

Am Sonntag, 26. Juni, startet auf dem Lukmanier die Passmarktsaison. Der Verein Alpinavera feiert in diesem Jahr das 15-Jahr-Jubiläum seiner Passmärkte. Was 2008 mit zwei Märkten auf dem Oberalp- und dem Gotthardpass begann, wurde in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut. Inzwischen sind es neun Märkte auf fünf Passhöhen. Von Ende Juni bis Ende August finden jeweils am Sonntag abwechselungsweise auf den Pässen Oberalp, Lukmanier, Flüela, Gotthard und Klausen Märkte statt. Die Märkte im Tessin verlängern die Passmarktsaison bis in den September. Einheimische Produzenten bieten an den Märkten von Alpinavera kulinarische Leckerbissen und handwerkliche Trouvaillen aus den Kantonen Graubünden, Glarus, Uri und dem Tessin an. Im April lancierte Alpinavera das Projekt «Eco Score», das laut dem Verein ab dieser Saison den Weg an die Passmärkte finden wird. Damit werden die zertifizierten Regionalprodukte der Alpinavera-Partner auf ihren ökologischen Fussabdruck bewertet. Die Anbieter von zertifizierten Regionalprodukten seien an den Märkten gekennzeichnet und wiesen die Einzelbewertungen aus, so Alpinavera. (eing)

## Website der GLKB gewinnt einen Preis

Die digitale Freizügigkeitslösung «freeME» der Glarner Kantonalbank hat in Berlin am «German Brand Award 2022» in der Kategorie «Banking & Financial Services» einen Preis geholt. Die Jury habe damit vor allem den Mut und Innovationsgeist des frischen und auffälligen Auftritts gewürdigt, teilt die Kantonalbank mit. Konzipiert wurden Naming und Auftritt von der Zürcher Kommunikationsagentur «The PR Factory». (eing)

## BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN

Online  
suedostschweiz.ch

## Impressionen II: Die Maschinen am Kerenzerberg



**Die Hauptdarsteller präsentieren sich:** Am Kerenzerbergrennen waren nicht nur viele, sondern auch sehr verschiedene Autos am Start. Zu sehen gab es Maschinen mit zwei bis vier Rädern, die in allen erdenklichen Farben und Formen die Strecke absolvierten.

Bilder Sasi Subramaniam